



# Hindenburg in München.

Die Lösung erfordert auch für Spanien große Mühe und Geduld. Der „Matin“ meldet: Es bekräftigt sich, daß ein von Abbé de Retz angeführter Emigrirer sich zu General Primo de Rivera begeben hat, um ihm den Wunsch des Führers mitzuteilen, mit Frankreich und Spanien nur Verbindungen aufzunehmen, wenn die Unabhängigkeit der beiden Länder anerkannt wurde. General Primo de Rivera hat von diesem Wunsch des Ministerpräsidenten keine Kenntnis gegeben, dem übrigens weder Frankreich noch Spanien Folge geben werde.

Es ist in der Tat überflüssig, daran zu erinnern, daß die Agitationsverträge das gegenwärtige politische System des Spaniens nicht haben, und daß die spanische und die französische Regierung durch die Bestimmungen eines internationalen Abkommens gebunden sind. Überdies liegt es natürlich nicht in der Absicht beider Regierungen, mit Abbé de Retz eine Distinzione über die Unabhängigkeit des Königreiches zu beginnen. Ministerpräsident Paineau und General Primo de Rivera beabsichtigen die Mitteilung Abbé de Retz nur als einen neuen Versuch seines Willens, beharrlich die ihm mitgeteilten Forderungen zu ignorieren.

Da hätten also diese Herrschaften glücklicherweise einmal einen gefunden, bei dem sie die berühmten „höhen Willen“ konstatieren können. Auch das ist hinter ein internationales Abkommen in der Frage des besagten spanischen Eigentums in Amerika barock. Nach deutscher Auffassung sind die Freiheiten zu tauben, selbst für die Würde der Völker zu tun, mit der Versailleser Vertrag von jeher ausgelegt wird. Wer bekommt da nicht Mut, an die „idealen Absichten“ Frankreichs zu glauben und schleunigst in den Völkern einzutreten?

## Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika?

Nach Meldung des „L. T.“ überreichte die deutsche Regierung der Vereinigten Staaten eine Note, in der sie ihren Standpunkt in der Frage des besagten spanischen Eigentums in Amerika darlegt. Nach deutscher Auffassung sind die Freiheiten zu tauben, selbst für die Würde der Völker zu tun, mit der Versailleser Vertrag von jeher ausgelegt wird. Wer bekommt da nicht Mut, an die „idealen Absichten“ Frankreichs zu glauben und schleunigst in den Völkern einzutreten?

Anderswärts ist Deutschland durch die Londoner Abkommen ausdrücklich verboten worden, andere als im Dasein vorgesehene Zahlungen zu leisten. Dabei seien nach deutscher Auffassung die Bedingungen der Knox-Porter-Resolution erfüllt, die einen Bestandteil des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages bilden und demnach eine internationale Verpflichtung der Vereinigten Staaten darstellt. Die Knox-Porter-Resolution macht die Freigabe des besagten spanischen Eigentums in Amerika abhängig, daß Deutschland ein geeignetes Mahnmal darstellt, um die Ansprüche der amerikanischen Privatpersonen, die durch die deutsche Expeditionen geschädigt wurden, befriedigen zu können.

Der französische Kapitän W. Lambert hat den Kammerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, er werde nach dem Wiederzutritt des Parlaments die Regierung interpellieren, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenke, um der Wiedererlangung in Frankreich Einhalt zu tun und besonders die Einbürgerung von Ausländern zu erleichtern.

Der ethnische Selbstträger in Moskau, England, demontiert in aller Form das Gerücht, Irland, das die Inseln Dese und Dago an Großbritannien zur Verfügung von Flottenstationen zu veranlassen. — Was man von offiziellen Demontis zu halten hat, weiß man ja. Daß der Herr General die Überwindung für wichtig und wichtig hält, der Gerücht zu demontieren, macht die Sache erst recht verdächtig.

## Bayreuther Bühnenspiele.

**Schluswort.**  
Es waren böse fünf Jahre, die das deutsche Volk wirtschaftlich, politisch und kulturell fast dem völligen Untergang zuführten. Die deutsche Wirtschaft leidet zwar noch immer, die Politik brachte ein festes Selbstbewusstsein der deutschen Nation und eine solche Erhaltung der staatsrechtlichen und staatsrechtlichen, in Wahrheit nationalen Parteien, die Kultur erlebt gerade in unsern Tagen die erste deutsche Renaissance — die Wiedergeburt der deutschen Kunst im deutschen Geiste.  
Der schicksalhafte Geburtstag unseres deutschen Dichters Friedrich Schiller ist in Halle mit Aufregung seiner dramatischen Werke festlich begangen worden. Eine deutsche Literaturgemeinde wird ihm Werk weitertragen. In Bayreuth aber hat das gemaltete Werk Schiller und Wagner seine nationale Anerkennung erhalten. Tausende deutscher Menschen zu ihrer Kultur führend und beständig. Frei von allem Einfluß des Alltags, frei von dem verworrenen Theatervieldeutigen seiner Tage, frei von allen Experimenten der Kunst nach „Modernität“ wie sie in einem Kunstwerke gerade ein angelegentlich sein muß, das wie wenige unserer ganz Großen über der Zeit steht, hat der Festspieltempel auf dem grünen Hügel von Bayreuth sich erneut als die reifste Blüte des deutschen, dramatischen Kunstwerks Kaiser Wagner's erweisen und damit die große Bedeutung als reifste Blüte einer wahrhaft deutschen Kunst bewahrt, die nach immer einzig in dem Kulturleben der Völker überaus daheim. „Hier glitzert der Kunst“ — So las man in den Besprechungen der Festspielzeitung. Hier glitzert der deutsche Kunst „einmal“. So können wir nach dem großen Erlebnis der diesjährigen Festspiele erwidern, die die Geschichte Bayreuths zu einem neuen Höhepunkte führten.  
Das Dreizehnte und die Ehre — beide an anderer Stelle häufig erwähnt wurden — bilden hier die maßvolle Epitaphen der

Gestern morgen ist der Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes, Majors von Hindenburg und des Staatssekretärs Meißner und des bayerischen Gesandten in Berlin v. Bregler zum Besuch in München eingetroffen. Die Bahnhofshalle und der Borplatz waren reich geschmückt. Die ganze Stadt leuchtete im Fahnenmurmur. Der bayerische Ministerpräsident und sonstige amtliche Vertreter empfingen den Reichspräsidenten am Bahnhof. Der Reichspräsident schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und wurde von der taufendköpfigen Menge jubelnd begrüßt. Darauf begab er sich mit dem bayerischen Ministerpräsidenten in dessen Palais.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

deutschen Volkes nicht zweifellos Raube und Raubgefahr wolle mit, das untern gleichgültig und heute noch unverständlichen Gegnern nur erwünscht sein kann und unsern Vätern in den besetzten Gebieten neue Drangale bringt, sondern eine feste, klare, deutsche Außenpolitik, geleitet von dem Gedanken, daß die Welt ein arbeitsreiches, freies, seiner Fähigkeiten bewußtes deutsches Volk nicht entbehren kann.

Der Reichspräsident antwortete: „Ich bitte Sie, überaus zu sein, daß die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Sorgen, denen Sie leben Ausdruck geben, in gleicher Weise auch die Reichsregierung und mich persönlich aus tiefster Bewunderung empfangen.“

Es wird die Zusammenkunft aller schaffenden Kräfte in Reich und Ländern, es wird der Mitarbeit aller Schichten unseres Volkes und des guten Willens aller Deutschen bedürfen, um dieser Welt Herr zu werden. Aber es muß auch mehr und als bisher der Geist der inneren Einigkeit, das Bewußtsein enger Schicksalsverbundenheit aller Glieder unseres Volkes in uns lebendig werden, wenn wir diese dringenden Schwierigkeiten meistern wollen.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

Der erste Tag des Staatsbesuches des Reichspräsidenten fand einen eindrucksvollen Ausklang in dem

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

Beschritten, die überall im Lande befohlen werden sollten, damit endlich wieder Ruhe, Ordnung und Anstand in unsern Straßen eintrete und die Sina sich nicht mehr in der unwürdigen Rolle eines Freiwilds für Missetaten bezugehen braufe.

## Gesetze im gros.

Annahme der Zollvorlage, der Umweltschutzvorlage u. d. Reichstag geht in die Ferien.  
Der Reichstag hat gestern endlich seine Arbeiten beendet und ist in die von allen letzten Witterungsstunden lange ersehnten Ferien eingetreten, die bis Mitte November dauern sollen. Zuerst kam die Zollvorlage. Die Kommunisten und Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Die Demokraten protestierten gegen das Verfahren bei der zweiten Lesung und nahmen ebenfalls an der Abstimmung nicht teil.

Es wurde die Zollvorlage ohne weitere Debatte in wenigen Abstimmungen endgültig angenommen.

Auf einen Hinweis des Reichstages Besatzung der konstitutionalen Vbh. Schulte-Strömberg, daß die für Verfassungsänderungen notwendige qualifizierte Mehrheit bei der Annahme der Zollvorlage nicht vorhanden gewesen sei. Diese Feststellung führte dann von Bedeutung sein, wenn die Oppositionsparteien meinen, die von der Reichsregierung erstellte Ermächtigung zur Veränderung der Zollsätze eine Verfassungsänderung darstellt.

Nach der Erhebung der Zollvorlage fehlten Sozialdemokraten und Kommunisten in den Saal zurück.

Ohne Debatte wurden der deutsch-schwedische und deutsch-finnische Handelsverträge, der deutsch-griechische Handelsvertrag, ein Zollabkommen über norwegische Zolltarifarten und der Handelsverträge zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika endgültig angenommen.

Bei der zweiten Beratung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion sowie des deutsch-englischen Handelsvertrages kam es zu heftigen Angriffen der Wäldchen auf den Außenminister Dr. Stresemann und Omdarmungen gegen die beiden vorläufigen Abkommen von Graf und Graf v. Hertefeld. Schließlich wurden beide Vorlagen angenommen.

Nach längerer Aussprache, an der sich nur die Oppositionsparteien beteiligten, wurden dann die beiden vorläufigen Handelsverträge einstimmig angenommen.

Angenommen wurde auch ein Antrag, wonach die Regierung

bei der Zollvorlage eine Erhöhung des freizeithilflichen Einkommens und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion sowie des deutsch-englischen Handelsvertrages kam es zu heftigen Angriffen der Wäldchen auf den Außenminister Dr. Stresemann und Omdarmungen gegen die beiden vorläufigen Abkommen von Graf und Graf v. Hertefeld. Schließlich wurden beide Vorlagen angenommen.

Nach längerer Aussprache wurde auch der Eintrag des Reichstages gegen die Gleichstellung der Sozialisten mit den Kleinrentnern bei den Zulagen zurückgewiesen und der frühere Reichstagsbeschluss mit der für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit endgültig bestätigt.

Bei der dritten Sitzung, die am 1. Oktober in der Tagungsschleife mit Tagesordnung an die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichstags für die gemeinnützige Arbeit, die sie in den letzten Wochen und Monaten zu leisten hatten.

Das neue Generaldirektor der „Preussischen Staatsbibliothek“. Zum Nachfolger des Generaldirektors der Preussischen Staatsbibliothek, Geh. Regierungsrat Dr. Fritz Hilfer, der am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, ist der bisherige Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Prof. Dr. Hugo Kroll ernannt worden. In dessen Stelle als Leiter der Hochschulverwaltung tritt am 1. Oktober Dr. F. v. Bismarck-Rhetel für das Unterrichtsministerium, Ministerialrat Prof. Dr. Werner Kroll.

Neues zur Kunst der Kinematographie. Manche Aufnahmen des Kinematographen werden unter einer großen Größe und Härte der Linien, besonders ist dies bei Aufnahmen der Fall. Um nun eine materielle Weichheit und feinerliniige Infanzie der Bilder herzustellen, hat man jetzt eine alte Idee wieder aufgenommen und ausprobiert. Schon im Jahre 1873 war darauf hingewiesen worden, daß man bei der Aufnahme hintereinander eine große und kleine Blende verwenden kann. Solche Aufnahmen der verschiedensten Blendenöffnungen sind heute ein wichtiges Mittel für die Kinematographie und der Operateur braucht nur eine Vorrichtung einzustellen, um zu erreichen, daß sich die Blende während der Aufnahme von selbst verengt oder erweitert.

Hande aus der Künigzeit. Bei Ausgrabungen auf dem Hügel bei Tellen (Königsland) wurde in einer Tiefe von 80 Zentimeter ein sehr alter, halter Fingerring aus Ziegelfeld gefunden. Aus dem Funde kam man schließen, daß zwei größere Räume mit den Ringsteinen nach Süden dort vorhanden waren. Ferner wurden auch erhaltene Blätter von römischen Blendenöffnungen gefunden. Nach Ansicht des Direktors des Königslandmuseums handelt es sich um Reste eines römischen Landhauses aus der mittleren Kaiserzeit um etwa 200 n. Chr. Brandbrände deuten auf gewalttätige Zerstörung des Hauses.

## Oeffentliche Sicherheit und Ordnung!

Der Berliner Polizeipräsident hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß alle Personen, die Strafbefehle empfangen, die Schulpflicht durch Zusage befehligen oder sie in Ausübung ihres Dienstes füren und den polizeilichen Anordnungen nicht unerschrocken Folge leisten, ohne weitere Formalitäten in Sammelstationen nach dem Polizeipräsidenten am Alexanderplatz zu befragen und dort bis mündelndes zum nächsten Morgen in Schußhaft zu halten sind. — Diesmal muß man ihn lassen. Das sind wirklich vernünftige

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

## Oberster

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.

„Wir alle“, so erklärte der Ministerpräsident Dr. Eise in einer Ansprache an Hindenburg, sind alle fest davon überzeugt, daß Euer Excellenz, der von allen gleich hochverehrte große Führer im Weltfrieden, nunmehr die heiligsten Pflichten eines fester, zielbewusster Führer des Reiches, ein Wahrer seiner Ehre und Förderer seiner Weltgeltung.